

Nr. 4/Dezember 2014

Das Zahnmagazin für Kinder



ilchzahn



■ Dr. Weisheitszahn

Fit wie ein Schneeball

■ Reportage

Fledermaushotel statt Christbaum

■ Natur

Der fliegende Saurier

DER VERLAG
— Dr. Snizek e.U. —

Milchi
und
Bürsti

ENDLICH,
HEUTE IST'S SO WEIT.



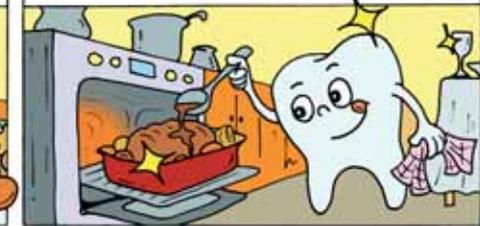
DENN HEUT' IST HEILIG ABEND
UND MILCHI IST FÜR'S FEST BEREIT.



DIE GESCHENKE SIND VERPACKT,
DIE KEKSE DUFTEN FEIN.



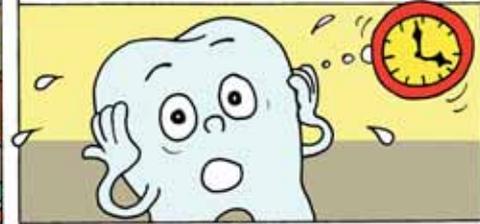
DER BRATEN SCHMORT IM OFEN,
ALLES SCHEINT PERFECT ZU SEIN.



DOCH EINE SACHE FEHLT NOCH,
UND DIE IST ESSENZIELL.



MILCHI MUSS JETZT HANDELN,
AM BESTEN MÖGLICHSCH SCHWELL.



MILCHI KANN'S NICHT FASSEN,
ES IST WIE EIN BÖSER TRAUM.



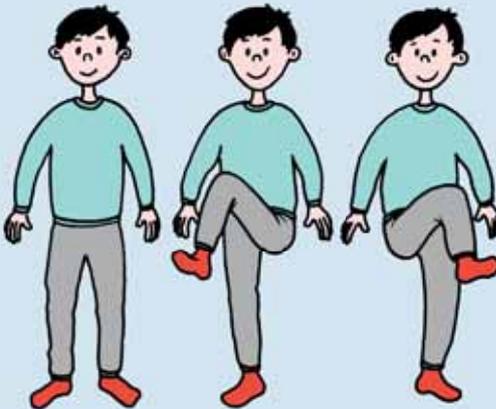
DENN WAS VERGESSEN WURDE,
IST EIN HÜBSCHER WEIHNACHTSBAUM.





Fit wie ein Schneeball!

Hast du auch schon richtige Lust, wieder einmal durch den Schnee zu sausen, den Wind um die Ohren zu spüren und die Ski so richtig sausen zu lassen? Dann habe ich heute die richtigen Tipps für dich, um dich darauf optimal vorzubereiten.

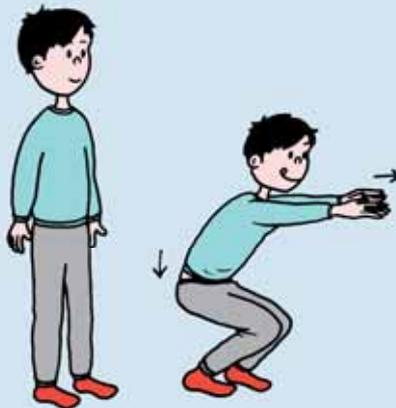


Aufwärmen

Stell dich aufrecht hin, dann schwingvoll rechtes Knie in Richtung linken Ellenbogen ziehen und umgekehrt. Das machst du zwei Minuten lang, immer abwechselnd.

ACHTUNG:

Vergiss bitte nie, dich vor der Abfahrt ordentlich aufzuwärmen! Mach ein paar flotte Schritte, dazu ein paar Kniebeugen und denk auch an deine Arme! So bist du im Fall eines Sturzes besser vorbereitet und geschützt!



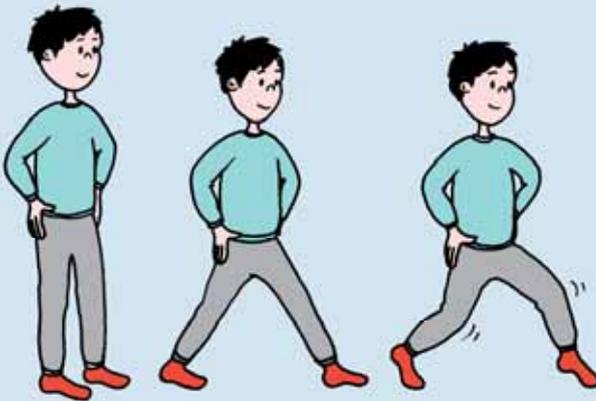
Abfahrtschocke

Wieder aufrecht hinstellen, Beine parallel stellen, etwa hüftbreit auseinander, Knie beugen und Oberkörper nach vorne ziehen. Popo möglichst weit unten halten, Arme nach vorne strecken, dann Gewicht von einem Fuß auf den anderen verlagern. Das machst du wieder zwei Minuten lang, abwechselnd.



Bodenübung

Leg dich seitlich auf den Boden, winkle die Knie um 90 Grad an, Fersen Richtung Po ziehen, dann Rumpf leicht anheben und dabei auf den Unterarm stützen. 15 Mal wiederholen und dann die Seite wechseln.



Ausfallschritt

Stell dich hüftbreit hin, Hände an die Hüften. Mit dem linken Bein machst du einen großen Schritt nach hinten, beide Beine dann leicht beugen, Fersen und Knie dürfen den Boden nicht berühren. Beine strecken, dann wieder beugen. 15 Mal wiederholen, dann Seite wechseln.



Bauchroller

Leg dich flach auf den Rücken, verschränke die Hände hinter dem Kopf, hebe die Beine angewinkelt an – das Knie befindet sich jetzt oberhalb des Beckens, Unterschenkel hängen locker herunter. Spann den Bauch an, zieh die Knie langsam und ohne Schwung zur Brust und halte diese Position drei Atemzüge lang. Dann wieder zurück in die Ausgangsposition – wiederhole diese Übung 20 Mal.



Hast du eine Frage an Dr. Weisheitszahn? Dann schick ihm doch ein E-Mail an dr.weisheitszahn@milchzahn.eu!

Tipp: Mit flotter Musik geht es leichter!



Fledermaushotel



© MA 48

Wenn Weihnachten vorbei ist und die Nadeln des Christbaums zu rieseln beginnen, dann ist es Zeit, den Christbaum ordnungsgemäß zu entsorgen. Du hast sicherlich schon gesehen, dass es überall in ganz Österreich Sammelstellen für Christbäume gibt.

Bevor du deinen Christbaum aber dort abgibst, musst du sorgfältig das Lametta entfernen. Das ist sehr wichtig, denn dein Christbaum bekommt ja eine ganz neue Aufgabe, und zwar:

Der große Christbaum, der jedes Jahr vor dem Wiener Rathaus steht, wird jedes Jahr unterschiedlich verwendet: einmal als Fledermaushotel, letztes Jahr wurden viele Bienenhotels für die Wiener Parks hergestellt, einen Teil der Hölzer bekommt „Jugend am



© Christian Houdek / PFD



statt Christbaum

Werk“ – eine Organisation, die jungen und oft behinderten Menschen hilft – zur weiteren Verarbeitung, z.B. zu Spielzeug.

Die Christbäume, die aus den Wiener Haushalten kommen, werden im Wald-Biomasse-Kraftwerk nach Simmering verarbeitet und liefern die Energie eines ganzen Tages für 90.000 Wiener Haushalte!

In der Steiermark gibt es jedes Jahr 325.000 Christbäume, sie werden entweder kompostiert oder verbrannt.

**Motto der
MA 48:
Kein Lametta
wäre netter!**



© Jutta Kirchner

Christbäume, die gar nicht verkauft wurden, werden teilweise in den Tierparks, aber auch im Zirkus als Futter-

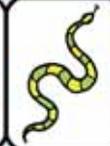
beigabe oder Spielzeug bei den Elefanten und anderen Tieren verwendet. Der Tiergarten Schönbrunn bekommt jedes Jahr rund 200 nicht verkaufte Christbäume.

Und manche Christbäume dürfen im Garten weiterwachsen.

Wusstest du, dass ...

- in Österreich jedes Jahr 2,4 Millionen Weihnachtsbäume aufgestellt werden?
- diese Bäume zu 85 Prozent aus unseren heimischen Wäldern kommen?
- ein Christbaum ungefähr zehn Jahre wachsen muss, um zwei Meter groß zu werden?

Setze die Anfangsbuchstaben der Bilder in die Kästchen darunter, dann ergibt sich das Lösungswort!

Zu welchem der vier Bilder gehört der schwarze Schatten?



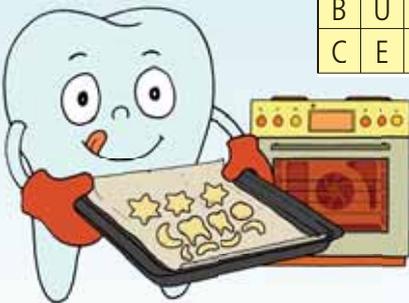


Such sieben Fehler! Schau genau hin, denn sie sind gar nicht so leicht zu finden. Viel Spaß!

In diesem Buchstabenwirrwarr verstecken sich diesmal **12 Wörter**, die du zum Backen von Weihnachtskeksen brauchst. Die gesuchten Wörter können waagrecht, senkrecht und diagonal geschrieben sein.

V	Z	U	C	K	E	R	G	C	B	Ä	R
M	I	C	B	W	V	K	X	H	L	F	O
E	M	L	V	A	N	I	L	L	E	P	S
H	T	F	P	Q	Ö	M	N	B	C	W	I
L	B	G	H	Y	G	H	M	N	K	T	N
S	C	H	O	K	O	L	A	D	E	C	E
F	M	R	N	H	N	W	R	F	P	J	N
H	K	T	I	P	J	R	Z	M	V	W	F
W	X	N	G	C	Z	M	I	L	C	H	B
B	Ö	F	V	L	M	Q	P	Z	Y	L	G
B	U	T	T	E	R	G	A	F	H	C	W
C	E	I	E	R	K	B	N	Ü	S	S	E

Die Lösung:
Zucker, Mehl, Schokolade,
Zimt, Vanille, Rosinen,
Marzipan, Honig, Milch,
Nüsse, Butter, Eier



Liebling der Kinder: Der K

© (5) Tiergarten Schönbrunn/Daniel Zupanc



In den Südosthängen des Himalayas, in den Bambusbergwäldern Chinas auf 2200 bis 4800 Meter Seehöhe, lebt der kleine Panda. Er ist mit Schwanz ungefähr 60cm groß und wiegt bis zu 6kg.

Muss er sich verteidigen, stellt er sich auf die Hinterpfoten und schlägt mit den Krallen der Vorderpfoten, die sehr scharf sind, zu. Natürliche Feinde sind Menschen und Großkatzen.



**TIERGARTEN
SCHÖNBRUNN**

Tiere sehen. Arten schützen.

www.zoovienna.at



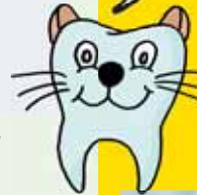
Seine Fußsohlen sind behaart und schützen vor Kälte und auch vor dem Abrutschen auf Bäumen. Das rötliche Fell ist sein Tarnanzug, da die Moose und Flechten in seiner Heimat die gleiche Färbung haben.



kleine Panda



Er gehört zur Familie der Katzenbären und wird auch oft Katzenbär genannt, weil sein kugelrundes Gesicht und die kleinen Ohren sehr an eine Katze erinnern. Er kann bis zu 14 Jahre alt werden.



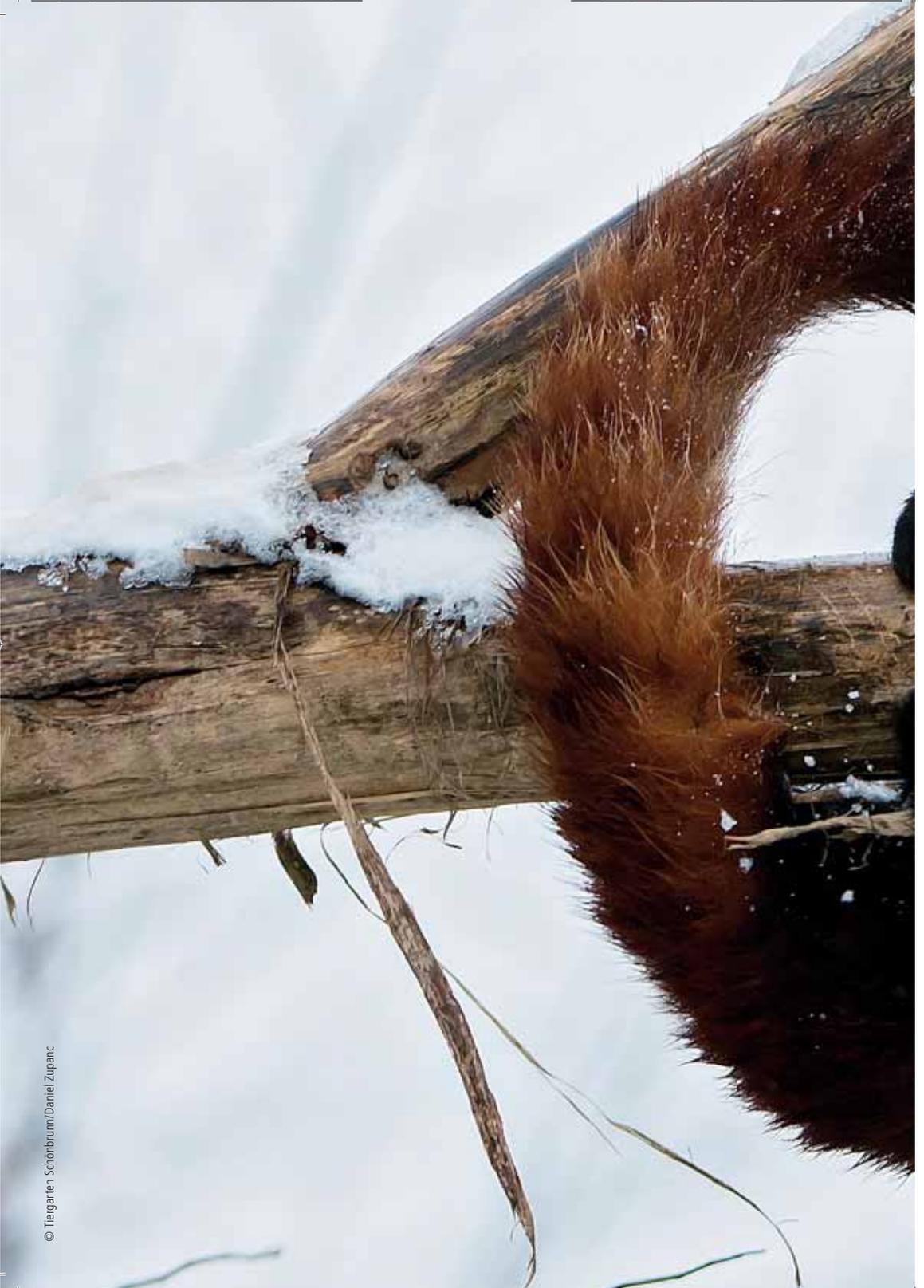
Kleine Pandas sind richtige Schlafmützen, sie schlafen einen Großteil des Tages, um Energie zu sparen!



An der Unterseite seiner Zungenspitze besitzt er besondere Sinneszellen. Unbekannte Gegenstände erforscht er daher mit seiner Zungenunterseite. Am liebsten frisst er Bambus, Eicheln, Wurzeln, Beeren, Flechten, kleine Vögel und Eier.

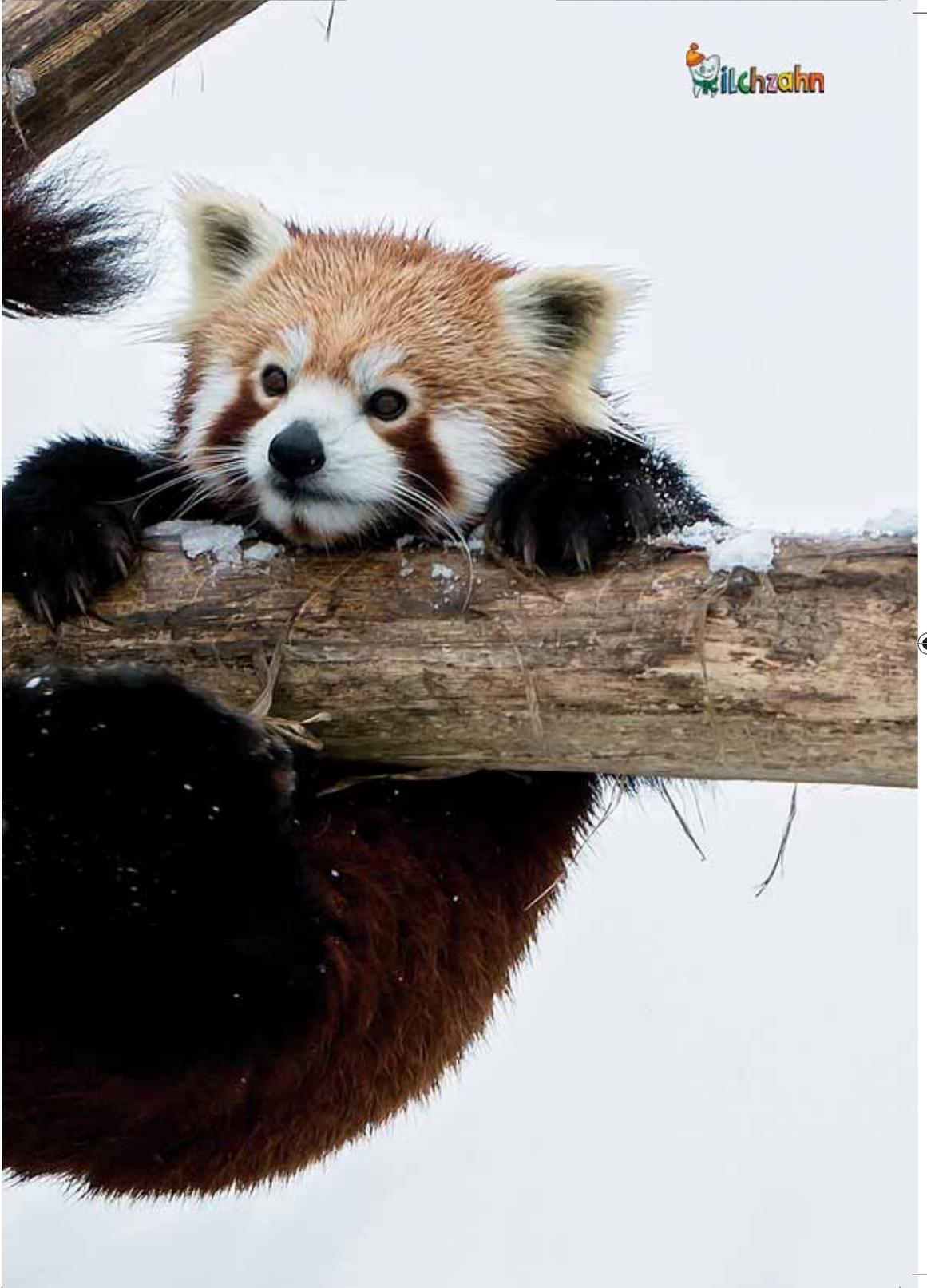


Der kleine Panda ist scheu, ein Einzelgänger, und bewohnt eigene Reviere, die er mit Urin markiert. Dazu verwendet er seine Fußsohlen- und Anldrüsen. Das kann sehr lustig aussehen, denn manchmal macht er dabei richtige Handstände.





 Milchzahn





elmex® JUNIOR

DER ZWEIFACHE SCHUTZSCHILD GEGEN KARIES

elmex® JUNIOR Zahnpflegung mit Aminfluorid:

- Bietet **zusätzlichen, wirksamen Kariesschutz** speziell für die neuen, bleibenden Zähne
- Ideal im Rahmen einer kieferorthopädischen Behandlung
- **Angenehmer Minzgeschmack**, der die Kinder zur Verwendung motiviert
- **Ohne Alkohol**
- **Einfache Handhabung** dank Dosierhilfe
- **Wissenschaftlich bestätigt**



DCB.ELM-JUN.13102



Das elmex® JUNIOR System

Zweifacher Schutzschild für die neuen, bleibenden Zähne.

elmex® JUNIOR

 Gebro Pharma

Für Fragen: Gebro Pharma GmbH, 6391 Fieberbrunn, Tel. 05354 5300-0, E-Mail: info@elmex.at, www.elmex.at



Stern von Betlehem

Du brauchst:

450 Gramm Mehl
1 Packung
Trockenhefe
300 ml lauwarme
Milch
1 Esslöffel Olivenöl
1 Teelöffel Salz
rotes und grünes
Pesto

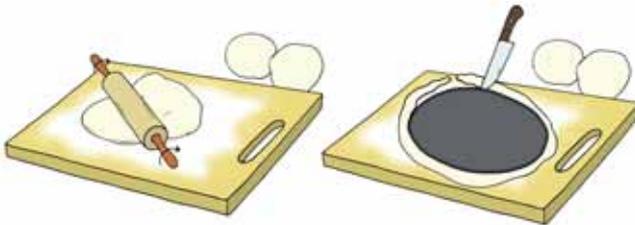


1. Schritt:

Mische alle Zutaten außer den Pesti für den Teig zusammen, knete ihn fest durch und lass ihn ca. eine Stunde an einem warmen Ort aufgehen, bis er doppelt so groß ist.

2. Schritt:

Teile den Teig in drei Teile, roll das erste Stück zu einer runden Platte aus, leg den Boden einer Springform (ca. 28 cm Durchmesser) darauf und schneide den überschüssigen Teig rundherum ab.



3. Schritt:

Leg die runde Platte auf ein mit Backpapier ausgelegtes Backblech und bestreich es dick mit grünem Pesto.



4. Schritt:

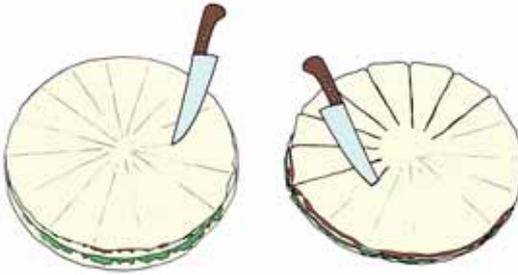
Dann machst du die zweite runde Platte, legst sie auf die erste und streichst sie dick mit rotem Pesto ein.



5. Schritt:

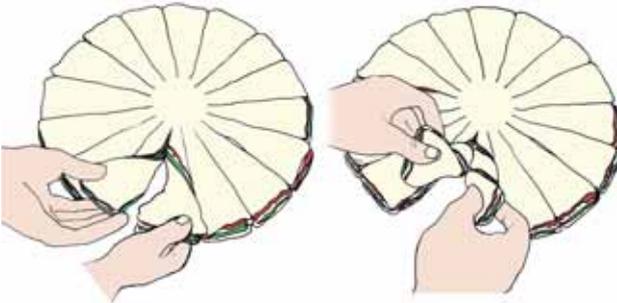
Zum Schluss legst du die dritte Teigplatte drauf.





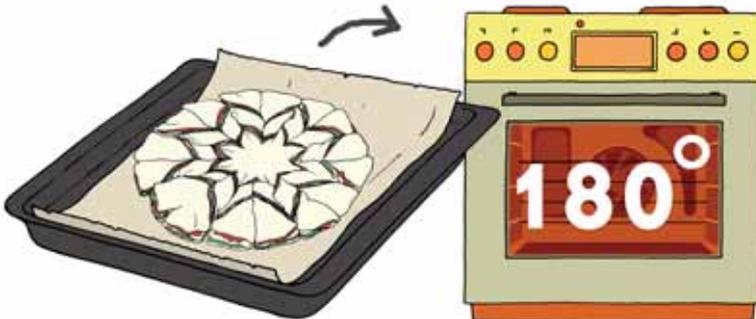
6. Schritt:

Nun markiere mit dem Messer zunächst vorsichtig 16 Kuchenstücke, zeichne die Vierteln ein, dann die Achteln usw. Dann schneide die Kuchenstücke vorsichtig durch. **Wichtig ist, dass du sie nicht bis zur Mitte durchschneidest!**



7. Schritt:

Nun nimmst du in jede Hand ein Tortenstück und drehst es zweimal herum, und zwar das linke Stück nach links, das rechte Stück nach rechts, schon bald wirst du ein schönes Muster erkennen.

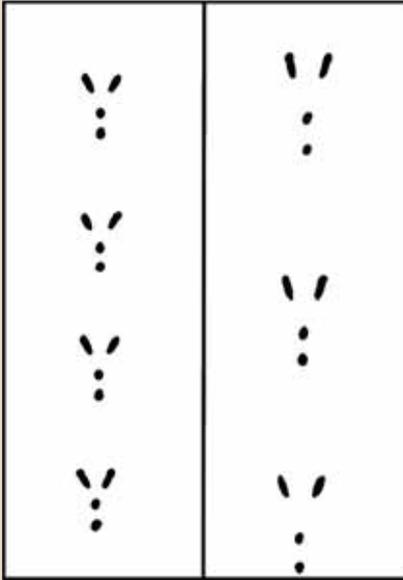


8. Schritt:

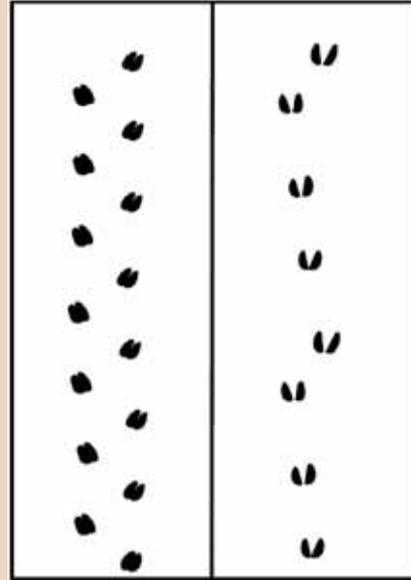
Den fertigen Stern bepinselst du dann mit versprudeltem Ei, damit er eine schöne goldene Farbe bekommt und bäckst den Stern bei 180°C etwa 30 Minuten.

Tipp: Du kannst den Stern auch süß machen! Nimm einfach statt dem Pesto Marmelade!

Erkenne die richtige Tiersp



Die Hasenspur erkennst du an zwei übereinanderstehenden Punkten. Darüber sind zwei in die Länge gezogene Punkte, immer genau übereinander. Flüchtet der Hase, dann sind die Abstände zwischen den Punkten einfach größer, denn er hüpfte weiter.



Bei den Rehen kann man sehr gut unterscheiden, ob sie gemütlich dahintraben oder flüchten. Stapft das Reh einfach durch den Wald, besteht die Spur aus regelmäßigen Punkten, links und rechts angeordnet. Flüchtet das Reh, spreizen sich die Schalen, um das Einsinken in den Schnee zu vermindern; es entsteht eine Doppelpunktlinie, links und rechts.



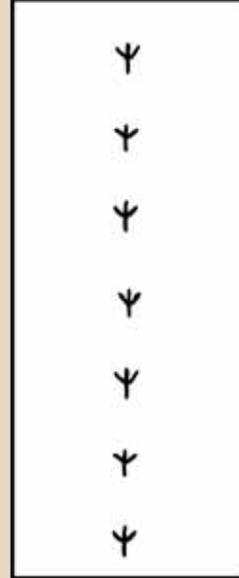
our!



Trabt das Wildschwein gemütlich dahin, sehen die Spuren wie Krabben aus, oben ein größerer Punkt mit zwei kleinen Punkten darunter, einmal links, einmal rechts. Flüchtet das Tier, dann öffnet es ebenfalls die Schalen und es entstehen oben zwei größere Punkte und darunter die beiden kleinen.



Katzenspuren hast du sicherlich schon sehr oft gesehen. Sie bestehen aus dem Abdruck des Fußballens und darüber vier kleinen Punkten; das sind die Abdrücke der Krallen.



Raben haben eine ganz eindeutige Spur. Sie sieht aus wie ein Tanzweiglein ohne Nadeln und steht nicht links und rechts, sondern relativ genau übereinander.



Der fliegende Saurier

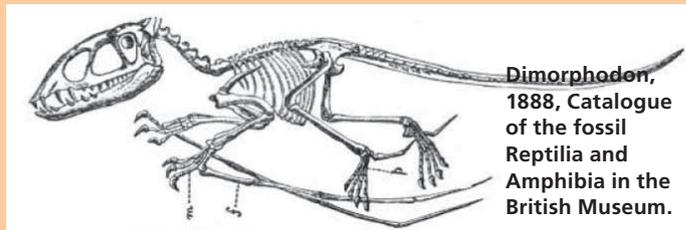


Der Pteranodon, gezeichnet von Heinrich Harder

Können Saurier fliegen? – Ja, der **Pterosaurius** konnte fliegen. Wie er sich aber an Land fortbewegte, ist heute noch ein Rätsel, denn seine Hinterbeine waren besonders kurz. Ob er wie ein Storch nur auf seinen zwei Hinterbeinen herumging oder ob er auch seine Arme dazu benutzte wie die Vampirfledermäuse, darüber streiten noch die Wissenschaftler.

Das wissen wir heute:

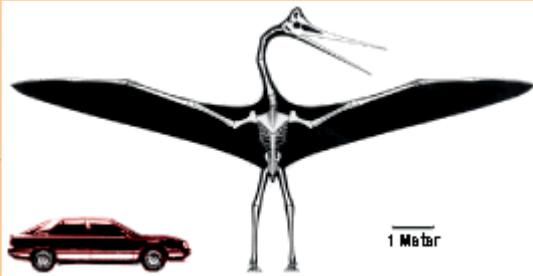
- Der Flugsaurier lebte vor 228 Millionen Jahren.
- Es gab zwei Arten: den Langschwanzflugsaurier und den Kurzschwanzflugsaurier. Jetzt darfst du raten, worin der Unterschied besteht!
- Am liebsten ernährte er sich von Fischen und Kalmaren, einer Art Tintenfisch. Er fraß aber auch gerne Fleisch, Insekten und Plankton.
- Er lebte vor allem bei größeren Gewässern, konnte aber auch in Wäldern, auf Bergen und in Wüsten überleben.



Dimorphodon, 1888, Catalogue of the fossil Reptilia and Amphibia in the British Museum.



© Big Bend National Park, USA



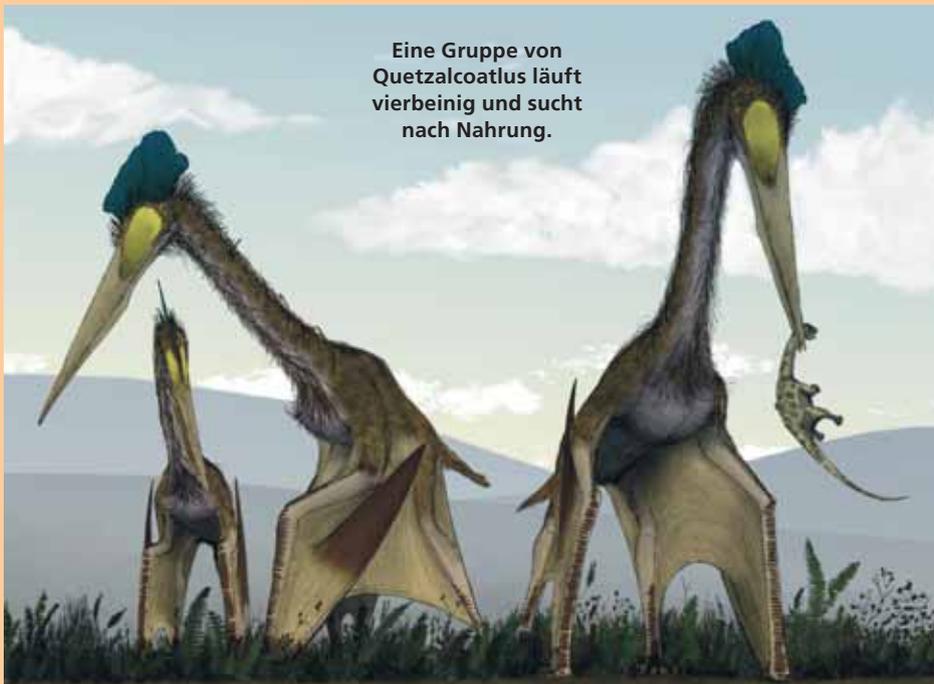
Größenvergleich von Quetzalcoatlus northropi, einem riesigen Flugsaurier aus der späten Oberkreide von Texas und das größte flugfähige Tier, das jemals gelebt hat, mit einem Auto.

- Seine Vorderbeine waren eigentlich übergroße Flügel, mit denen er sich majestätisch in die Lüfte erheben konnte.
- Der größte Flugsaurier ist der Quetzalcoatlus. Seine Flügel hatten eine Spannweite von 12 Metern.



Anurognathus ammoni, ein Flugsaurier aus dem Oberjura von Deutschland, jagt Kalligramma haeckeli.

© Dmitry Bogdanov



Eine Gruppe von Quetzalcoatlus läuft vierbeinig und sucht nach Nahrung.

© Mark Witton and Darren Naish



Der Zaubertopf

Es war einmal ein Bergknappe aus Ischl. Da er schon alt und müde war, konnte man ihn im Bergwerk nicht mehr gebrauchen und er musste schauen, wo er sich ein Essen verdienen konnte, denn damals sorgte niemand für die alten Leute. So schritt er müde auf der Straße von Mondsee nach Zell am Moos dahin. Da sah er plötzlich ein großes Schloss, umgeben von üppigen Feldern und Wiesen. „Da wird wohl auch noch Arbeit und etwas zu essen für mich sein!“, dachte er sich und machte sich auf den Weg. Beim großen Schlosstor schlug er mit dem Klopfer fest an die Tür, die auch sofort aufgemacht wurde. Der Hüter des Tores war ein griesgrämiger Mann; stumm führte er ihn zum Schlossherrn. Dieser saß in einer sonderbaren Küche, in der es nur so brodelte und zischte und wo ganz seltsame Gerüche aufstiegen. Auch der Schlossherr selbst war sehr merkwürdig, klein, fast wie ein Zwerg mit einem bösen Blick. „Was willst du von mir?“, fragte er den alten Bergmann. Dieser war erschrocken, weil er sich einen großen und mächtigen Schlossherrn vorgestellt hatte und nicht einen so kleinen. „Ich will bei dir arbeiten, was du auch befiehlest, wenn du mir nur zu essen gibst“, antwortete er schließlich leise. Der Zwerg dachte nach. Einst hatte er sich das Salzbergwerk in Ischl mit einem Zauber aneignen wollen, doch die Bergknappen ließen ihn nicht in den Berg und er konnte seinen Zauber nicht anwenden. Da kam ihm der alte Bergknappe gerade recht! „Gut, du sollst in meine Dienste treten!“





Als erste Aufgabe sollst du etwas zu den Bergleuten bringen.“ Sprach’s, und verschwand hinter der Küche. Nach einiger Zeit kam er mit einem fest zugebundenen Topf wieder. „Bring diesen Topf den Bergleuten! Es ist Salzsole drinnen und die Bergleute sollen prüfen, welche Salzsole besser ist, ihre oder meine. Aber sie sollen ihn erst in der tiefsten Stelle des Bergwerkes öffnen!“

Der alte Bergknappe wunderte sich, aber sein Magen knurrte bedenklich, und so nahm er den Topf und ging zurück nach Ischl. Mitten in der Nacht kam er vor dem Bergwerk an. Die Bergleute öffneten sofort, denn der alte Mann tat ihnen leid. „Wir können dich doch nicht mehr brauchen, das musst du doch einsehen!“, sagten sie. Doch der Bergknappe unterbrach sie: „Ich weiß, aber heute bin ich nur ein Bote des Schlossherrn von Zell am Moos. Er schickt euch einen Topf mit Salzsole, und ihr sollt sie prüfen!“ Doch die Bergleute wichen zurück, verschlossen das Tor und riefen laut: „Mit diesem bösen Zauberer wollen wir nichts zu tun haben. Geh fort von hier und trag den Topf gleich wieder zurück!“ So tat es der alte Bergknappe, traurig ging er fort. Vor dem Moos, in dem Graben, der das Schloss umgab, setzte er sich noch einmal hin und überlegte, was er dem Schlossherrn sagen sollte. Dabei wurde er aber neugierig, und so öffnete er den Topf. Da kam plötzlich ein dicker Wasserstrahl heraus. Das Wasser wurde immer mehr, der Bergknappe konnte den Topf nicht mehr verschließen, so oft er es auch versuchte, und so floss so viel Wasser heraus, dass das Schloss mit dem Graben im Wasser versank. Jetzt erst verstand der Bergknappe, dass der Topf das Salzbergwerk unter Wasser hätte setzen sollen!

An klaren Tagen kann man noch heute manchmal die Schlosstürme aus der Tiefe des Irrsees heraufleuchten sehen.

*Frei erzählt
nach einer oberösterreichischen Sage*



Hi,



hier ist diesmal die Oma! Mit mir hast du wohl nicht gerechnet, was? Aber ich wollte so gerne auch einmal in dieser tollen Zeitung etwas Lustiges schreiben, und nicht nur die alten Geschichten! Was aber ist im Winter lustig? Nun, eigentlich viel, denn man kann warm angezogen supertoll im Schnee spielen, einen Schneemann bauen, mit der Rodel auf der Wiese runterrutschen, Snowboarden oder Skifahren. Aber wirklich lustig hatte ich es einmal, als ich noch ein Kind war – kaum zu glauben, ich weiß. Aber auch ich hatte eine Mama, und die war immer ganz nervös, wenn sie Weihnachtskekse backen wollte. Wir Kinder sind dann nicht mehr von ihrer Seite gewichen, denn wir wollten natürlich vom Teig naschen und die fertigen Kekse probieren. Da wir aber viele Kinder waren und alle immer wieder probieren wollten, versteckte meine Mutter die Weihnachtskekse so gut, dass sie sie selbst nicht mehr fand. Bis heute sind sie nicht mehr aufgetaucht!

*So, und jetzt wünsche ich dir einen wunderschönen Winter
und viel Freude mit Milchi und Bürsti!*
Eure Oma

Mein nächster
Zahnarzttermin ist
am _____
um _____



ARZTSTEMPEL

IMPRESSUM und Offenlegung: Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: Der Verlag Dr. Snizek e.U. Messerschmidtgasse 45/11, 1180 Wien; Telefon und Fax: 0043/1/478 74 54; www.milchzahn.eu, www.milchzahn.co.at, www.der-verlag.at, FN 316833g, HG Wien. **Verlagsleitung:** Dr. Birgit Snizek. **Chefredaktion:** Magdalena Snizek, 0699/11 70 1237, lena.schnee@milchzahn.eu. **Redaktion:** Tobias Gossow, Marlene Nowotny, Vincent Schneider, Reinhard Wunderbaldinger. **Illustrationen:** Tobias Gossow. **Anzeigen:** Roland Hauser, 0664/301 08 66, rgh-hauser@aon.at. **Druck:** AV+Astoria Druckzentrum, 1030 Wien. **AGB:** www.der-verlag.at. Grundlegende Richtung: Patientenzeitung für Kinder in der Zahnarztpraxis. Namentlich oder mit einem Kürzel gekennzeichnete Artikel sowie Leserbriefe stellen die persönliche Meinung des Verfassers dar. Der Nachdruck ist nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages gestattet.